

Bisher haben wir uns nur der Sache wegen eingemischt . Wir wollen aber an den demokratischen Prozessen in unsere Stadt angemessen beteiligt werden.

Wenn jetzt unmittelbar wieder nichts geschieht, wenn unsere Wünsche weiterhin keine Berücksichtigung erfahren, werden wir andere Wege finden, um als Bürger Einfluss nehmen zu können.

Auf Garantie, Frau Radon, wir machen weiter und werden uns auf unseren Weg Verbündete suchen.

Die Sprecher
im Namen der Bürgerinitiative
"Pro Kulki, kontra Bebauungswahn – Bürger für Markranstädt"

Anlagen:

Unterschriftensammlung in Kopie

Die Bürger kommen aus Halle, Bitterfeld, Merseburg, Bad Dürrenberg, Lützen, Dessau usw.

Wir haben also den Tourismus schon in großer Zahl am Kulkwitzer See, insbesondere bei schönen Wetter und in den Schulferien.

Andere Bürger kommen besonders aus Miltitz, Grünau, Lindenauendorf, Rückmarsdorf, Kleinzschocher,

Sie alle gehören als Anwohner an den Kulkwitzer See und sind durch den Zweckverband hier mit erfasst.

Frau Radon, in vielen Gesprächen haben wir erfahren, wie verärgert, wütend die Bürger sind, dass wir mit unserem Anliegen bei unserer Stadtverwaltung so wenig ernst genommen werden und dass das angebliche Bestreben zum Wohle der Bürger genau am Bürgerwohl vorbei geht.

Wir haben als Bürger der Stadt Markranstädt mit dieser Unterschriftensammlung auf eine überzogene, natur- und bürgerunfreundliche Bebauungsplanung aufmerksam gemacht und nun mit dem Ergebnis Zeichen gesetzt, damit diese so nicht realisiert werden kann.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, auch wenn Sie uns in der Zeit des Bestehens der BI nicht den notwendigen Ernst entgegenbrachten, erwarten wir Bürger jetzt, dass Sie sich einen Schritt auf uns zu bewegen und mit uns ins Gespräch kommen werden.

Wir, Bürger lehnen die bisher veröffentlichten Pläne ab und wollen einen B-Plan mit entwickeln, mit dem auch wir Bürger und vor allem der See leben können.

Bis zum heutigen Tag ist keine Bestandsaufnahme der schützungswürdigen Güter am See vorgenommen wurden, aber man hat kräftig darauf los geplant. Ohne diese Bestandsaufnahme ist ein Planer aber gar nicht in der Lage, ein Gebiet zu beplanen und gleichzeitig die Natur, Landschaft und alle Lebensräume geschützter Arten zu erkennen und zu berücksichtigen.

Wir wissen nun, dass viele Bürger mit uns einer Meinung sind, dass die Ansiedlung von Tourismus, Veranstaltungszentrum und Wohnhäusern bis an den Rand des Kulkwitzer Sees sich von selbst ausschließen.

Da der See zwei stark frequentierte Ufer mit unmittelbar anliegenden Städten zu verkraften hat und beide Verwaltungen an beiden Seiten nahezu Identisches bauen lassen wollen, und nun aufgrund des vorliegenden Votums der Unterschriftensammlung verlangen wir, wenn über neue Ideen zum Kulkwitzer See nachgedacht wird, dass beide Stadtverwaltungen sich an einen Tisch einfinden müssen. Im übrigen sollten diese das jetzt schon, nämlich im Zweckverband Naherholungsgebiet garantieren.

Sehr geehrte Frau Radon, wir haben Sie nicht nur einmal angeschrieben, und bis jetzt keine Reaktion, außer aus der Presse, dass Sie uns nicht ernst nehmen oder uns kriminalisieren, erhalten.

Das sollte sich jetzt aber ändern.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

mit Stolz und großer Freude können wir Sie heute persönlich und vor dem gesamten Stadtrat über das Ergebnis der Unterschriftssammlung unserer Bürgerinitiative „Pro Kulki“ informieren.

Wir waren vor 6 Wochen angetreten, die Bürger Markranstädts einschl. seiner Ortsteile und die Besucher des Kulki von unseren Zielen zum Schutz des Naherholungsgebietes zu überzeugen und sie um Ihre Unterschrift zu bitten im Ringen, dass

- der Kulkwitzer See als Naherholungsgebiet den anliegenden Bürgern erhalten und
- der Uferbereich, die Wiesen und Strände für alle Bürger frei zugänglich bleiben
- kein Abbau von Natur- und Erholungsflächen geschehen darf und die Artenvielfalt der Flora und Fauna geschützt wird
- am Westufer für alle Bürger und bestehende Vereine Werterhaltungs- und andere Maßnahmen, wie z. B. öffentliche Toiletten, Einschränkung des Vandalismus u. a. geplant werden
- aber insbesondere baulichen Eingriffe in die Ufer- und Wasserflächen verhindert werden.

Das Ergebnis ist überwältigend:

9.624 Bürger

haben sich für die Umsetzung dieser Ziele ausgesprochen, Ihre Unterschrift gegeben oder sich aktiv in die Sammlung eingebunden.

Und besonders beachtenswert ist, dass davon

4.824 Bürger

aus Markranstädt und seinen Ortschaften sich hinter unsere Initiative gestellt haben.

Wer sind nun die anderen Bürger?

Die meisten der Bürger wurden am Strand des Kulkwitzer Sees angesprochen und die Stadträte, die beispielsweise an unseren Seespaziergängen teilgenommen haben, konnten sich selbst überzeugen, wie interessiert die Besucher und Badegäste sind und baulichen Veränderung am See spontan verweigerten.